



Sitzung vom

19. April 2022

Mitgeteilt den

20. April 2022

Protokoll Nr.

364/2022

Auftrag della Vedova

betreffend Vertretung der Bündner Sprachminderheiten in der Regierung

Antwort der Regierung

Politische Gremien stellen idealerweise ein ungefähres Abbild der durch sie vertretenen Gesellschaft dar. Damit ist sichergestellt, dass verschiedene Sichtweisen eingebracht und ausgewogene Entscheide gefällt werden können. Bei einer Festlegung in Verfassung oder Gesetz, wonach die beiden Minderheitensprachen einen *garantierten* Sitzanspruch in der Regierung zugesprochen erhielten, würde ein Element der Gesellschaft herausgehoben und privilegiert. Es entstünde eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen Minder- aber auch Mehrheiten (z.B. Frauen), welche nicht durch die verfassungsmässig gebotene Erhaltung und Förderung der rätoromanischen und italienischen Sprache zu rechtfertigen wäre. Auch auf Bundesebene wird darauf verzichtet, Ansprüche einzelner gesellschaftlicher oder politischer Gruppen zur Wahl in den Bundesrat zu verankern.

In die Regierung sind alle Stimmberechtigten des Kantons wählbar (Art. 21 Verfassung des Kantons Graubünden; BR 110.100). Die Wahl erfolgt nach dem Majorzsystem. Die Voraussetzungen für eine Vertretung der Minderheitensprachen in der Regierung sind nicht *tel quel* vergleichbar mit den im Auftrag erwähnten Kantonen Bern oder Wallis. Der Kanton Bern hat sieben Mitglieder im Regierungsrat und sieht eine Sitzgarantie für den Berner Jura vor (Art. 84 Verfassung des Kantons Bern; BSG 101.2), wobei die Amtssprache im Berner Jura französisch ist und ihm ein Sonderstatut zukommt (Verordnung über das Sonderstatut des Berner Juras und über die französischsprachigen Minderheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne, SStV; BSG 102.111). Der Kanton Wallis hat einen aus fünf Mitgliedern gebildeten Staatsrat. Gemäss Kantonsverfassung (Art. 52 Verfassung des Kantons Wallis; SGS 101.1) wird

je ein Staatsrat aus den Bezirken des Oberwallis, des Mittelwallis und des Unterwallis bestimmt. Die zwei anderen werden "aus den sämtlichen Wählern des Kantons ernannt". Dabei ist zu bemerken, dass das Oberwallis – der deutschsprechende Teil des Wallis – rund 25 % der schweizerischen Wohnbevölkerung des Kantons Wallis ausmacht, das Mittel- und Unterwallis die restlichen rund drei Viertel.

Betrachtet man die statistischen Sprachanteile im Kanton Graubünden ergibt sich je nach Betrachtungsweise ein anderes Bild. Von der *ständigen Wohnbevölkerung* im Kanton ab 15 Jahren gaben gemäss Strukturerhebung 2020 74.7 % als Hauptsprache Deutsch, 13.9 % Rätoromanisch und 13.9 % Italienisch an. Diese Zahlen beinhalten allerdings auch Personen, die nicht schweizerische Staatsangehörige sind und denen kein aktives und passives Wahlrecht zukommt; zudem sind sie verteilt über den ganzen Kanton. Weiter ist zu beachten, dass diese Zahlen auf einer stichprobenweisen Erhebung beruhen (in Graubünden ca. 5 000 Personen) und bis zu drei Erst-/Hauptsprachen angegeben werden konnten. Statistische Angaben zu den Sprachanteilen für die vorliegend relevante schweizerische Wohnbevölkerung existieren nicht. Addiert man behelfsweise beispielsweise die Anzahl Stimm- und Wahlberechtigten der italienischsprachigen Gemeinden, ergeben sich für den Kanton 7.84 % italienischsprachige Stimm- und Wahlberechtigte.

In Berücksichtigung der kantonalen Gegebenheiten erachtet es die Regierung nach wie vor als beste Lösung, dass in erster Linie die Parteien und Gruppierungen durch entsprechende Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Stimmberechtigten durch ihre Wahl dafür sorgen, dass sämtliche gesellschaftlichen Gruppen in allen politischen Gremien abgebildet sind.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

i.V. C. Hartmann Lütcher

Auftrag Della Vedova betreffend Vertretung der Bündner Sprachminderheiten in der Regierung

«Im einzigen dreisprachigen Kanton der Schweiz sprechen 73 % der Bevölkerung Deutsch, 14 % Rätoromanisch, 13 % Italienisch. Die Mehrsprachigkeit lebt auch in den Schulen und der Verwaltung [...]».

Der letzte Satz dieses Zitats, das auf der offiziellen Website des Kantons Graubünden unter der Überschrift «Einzigster dreisprachiger Kanton» zu finden ist (siehe <https://www.gr.ch/DE/kanton/Seiten/Ueberblick.aspx>), hat auf kantonaler Ebene leider nur deklamatorischen Charakter: Das zeigt sich zum Beispiel an der Regierung, die seit mehr als einem Jahrzehnt keinen Vertreter italienischer Muttersprache hat und noch mindestens vier Jahre lang keinen haben wird.

Die Bedeutung einer Regierung, die alle Bürgerinnen und Bürger direkt in ihrer Amtssprache anspricht, ist keine Laune, sondern eine Notwendigkeit, deren zentrale Bedeutung im Februar 2020 mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie eindringlich deutlich wurde: Viele italienischsprachige Bündnerinnen und Bündner hören noch das ohrenbetäubende Echo der ersten Live-Presskonferenz einer Regierung, die nur auf Deutsch sprach, ohne auch nur ein Minimum an Übersetzung ins Italienische. Dies trug sicherlich nicht dazu bei, die Botschaften der Nähe und der Beruhigung zu vermitteln, welche die italienischsprachige Bevölkerung, die zu diesem Zeitpunkt viel stärker als andere von der Notlage betroffen war, erwartete und benötigte.

Ein Vergleich mit anderen offiziell mehrsprachigen Kantonen zeigt, dass diese im Gegensatz zu Graubünden «ohne Wenn und Aber» eine gleichmässige territoriale Vertretung in einem so wichtigen Gremium wie der Regierung schützen. Letzteres kann nicht allein dem Ermessen der Parteien überlassen werden, wie es derzeit der Fall ist.

Nachfolgend sind die Referenzartikel der Verfassungen der Kantone Bern und Wallis aufgeführt:

Art. 84 der Verfassung des Kantons Bern

¹ Der Regierungsrat besteht aus sieben Mitgliedern.

² Dem Berner Jura ist ein Sitz gewährleistet. Wählbar sind die französischsprachigen Stimmberechtigten, die in einem der drei Amtsbezirke Courtelary, Moutier oder La Neuveville wohnen.

Art. 84 der Verfassung des Kantons Wallis

¹ Die Vollziehungs- und Verwaltungsgewalt ist einem aus fünf Mitgliedern gebildeten Staatsrat anvertraut.

² Einer derselben wird aus den Wählern des Kantonsteiles ernannt, welcher die gegenwärtigen Bezirke Goms, Brig, Visp, Raron und Leuk umfasst; einer aus denjenigen der Bezirke Siders, Sitten, Ering und Gundis, und einer aus denjenigen der Bezirke Martinach, Entremont, Saint-Maurice und Monthey.

³ Die zwei andern werden aus den sämtlichen Wählern des Kantons ernannt. Jedoch darf nicht mehr als ein Staatsrat aus den Wählern des nämlichen Bezirkes ernannt werden.

Die oben genannten Beispiele lassen keinen Spielraum für Interpretationen betreffend den Wunsch der betroffenen Kantone, eine gerechtere territoriale und damit sprachliche Vertretung in ihren Kantonsregierungen zu gewährleisten.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner fordern deshalb die Regierung auf, dem Parlament Vorschläge für eine Verfassungsbeziehungsweise Gesetzesänderung zu unterbreiten, damit ab 2027 in jeder Legislaturperiode mindestens ein Vertreter oder eine Vertreterin der beiden Minderheitensprachgebiete des Kantons (siehe italienisches Graubünden und romanisches Graubünden) in die kantonale Exekutive gewählt werden kann.

Chur, 16. Februar 2022

Della Vedova, Alig, Rettich, Atanes, Berther, Bondolfi, Censi, Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Epp, Fasani, Jenny, Jochum, Kunfermann, Loi, Michael (Castasegna), Noi-Togni, Papa, Rutishauser, Ulber, Wellig, Widmer-Spreiter (Chur), Coltenberg, Pajic



Sesida dals

19 d'avrigl 2022

Communitgà ils

20 d'avrigl 2022

Protocol nr.

364/2022

Incumbensa Della Vedova

concernent la represchentanza da las minoritads linguisticas en la Regenza

Resposta da la Regenza

Ils gremis politics mussan en il cas ideal in maletg approximativ da la societad ch'els represchantan. Uschia èsi garanti, ch'i vegnan fatgs valair differents puncts da vista e ch'i vegnan prendidas decisiuns equilibradas. Sch'i vegniss fixà en la Constituziun u en ina lescha che omaduas linguas minoritaras survegnissan il dretg d'in sez *garanti* en la Regenza, vegniss in element da la societad accentuà e privilegià. I resultass in tractament inegal envers autras minoritads però er envers maioritads (p.ex. dunnas), il qual na pudess betg vegnir giustifitgà tras il mantegniment e tras la promoziun da las linguas rumantsch e talian che vegnan ordinads da la Constituziun. Er sin plaun federal vegni desisti da francar il dretg da singulas gruppas da la societad u da singulas gruppas politics per l'elecziun en il Cussegl federal.

Tut las persunas cun dretg da votar èn elegiblas en la Regenza (art. 21 Constituziun dal chantun Grischun; DG 110.100) L'elecziun succeda tenor la procedura electorala da maiorz. Las premissas per ina represchentanza da las linguas minoritaras en la Regenza n'èn betg cumparegliablas talas e qualas cun ils chantuns Berna e Vallais che vegnan numnads en l'incumbensa. Il chantun Berna ha set commembras e commembers en la Regenza e prevesa in sez garanti per il Giura bernais (art. 84 da la Constituziun dal chantun Berna; BSG 101.2). La lingua uffiziala en il Giura bernais è il franzos che ha in status spezial (Ordinaziun davart il statut particular dal Giura bernais e davart la minoritad francofona dal district Bienna, SStV; BSG 102.111). Il chantun Vallais ha in Cussegl da stadi che sa cumpona da tschintg commembras e commembers. Tenor la Constituziun chantunala (art. 52 da la Constituziun dal chantun Vallais; SGS 101.1) vegn erui mintgamai in cusseglier da stadi dals districts dal

Vallais Sura, dal Vallais Central e dal Vallais Sut. Ils dus ulteriurs vegnan nominads «or da tut ils electurs dal chantun». En quest connex èsi da remartgar, ch'il Vallais Sura – la part germanofona dal Vallais – cumpiglia var 25 % da la populaziun residente svizra dal chantun Vallais, il Vallais Central ed il Vallais Sut cumpiglian ils ulteriurs trais quarts.

Sch'ins considerescha las quotas linguisticas statisticas en il chantun Grischun, resulta tut tenor punct da vista in auter maletg. Tenor l'Enquista da structura 2020 han inditgà 74,7 % da las persunas sur 15 onns da la *populaziun permanente* dal chantun sco lingua principala il tudestg, 13,9 % il rumantsch e 13,9 % il talian. Questas cifras cuntegnan dentant er persunas che n'han betg il dretg da burgais svizzer e che n'han nagin dretg d'eleger activ e passiv; plinavant èn las persunas repartidas sur l'entir chantun. Ultra da quai èsi da resguardar, che questas cifras sa basan sin ina retschertga en furma da sondagis (en il Grischun ca. 5000 persunas) e ch'i pon vegnir inditgadas fin trais linguas principalas/emprimas. Indicaziuns statisticas davart las quotas da las linguas per la populaziun Svizra relevanta n'existan betg. Sch'ins prenda sco agid la summa da las persunas cun dretg da votar e d'eleger da las vischnancas italofonas, resultan per il chantun 7,84 % persunas cun dretg da votar e d'eleger da lingua taliana.

Resguardond las relaziuns chantunalas è la Regenza anc adina da l'opiniun ch'i saja la meglra soluziun, che las partidas e las gruppaziuns procurian en emprima lingua cun candidatas e candidats correspondents e che las votantas ed ils votants procurian tras lur elecziun, che tut las gruppas da la societad vegnian represchentadas en tut ils gremis politics.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Marcus Caduff

e.sub. C. Hartmann Lütscher

Incumbensa Della Vedova concernent la represchentanza da las minoritads linguisticas en la Regenza

«En l'unic chantun triling da la Svizra discurran 73 % da la populaziun tudestg, 14 % rumantsch, 13 % talian. La plurilinguitad viva er en las scolos ed en l'administraziun[...]».

L'ultima frasa da quest citat, ch'ins chatta sin la pagina d'internet uffiziala dal chantun Grischun sut il titel «Unic chantun triling» (guardar <https://www.gr.ch/RM/chantun/Seiten/Ueberblick.aspx>), è dentant mo da caracter declamatoric sin plaun chantunal: Quai demussa per exempel la Regenza, nua ch'ina represchentanta u in represchentant da lingua materna taliana manca dapi passa in decenni e vegn anc a mancar durant almain quatter onns.

L'impurtanza d'ina Regenza che sa drizza directamain a tut sias burgaisas e ses burgais en lur lingua uffiziala n'è betg mo in chaprizi, mabain ina necessitad. L'impurtanza centrala da quai è sa mussada cleramain al cumenzament da la pandemia da COVID-19 il favrer 2020: Bleras Grischunas e blers Grischuns italo-fons audan anc oz l'eco snuaivel da l'emprima conferenza da medias en directa d'ina Regenza che ha discurrì mo tudestg, senza er mo ina translaziun minimala en talian. Quai n'ha segir betg gidà d'intermediar il messadi da vischinanza e da segirezza che la populaziun da lingua taliana avess spetgà e duvrà – ella ch'era pertutgada da quel temp bler pli fitg da la situaziun d'urgenza che auters.

Ina cumparegliaziun cun auters chantuns uffizialmain plurilingus mussa, che quels protegian – cuntrari al Grischun – ina represchentanza territorialmain pli eguala en in gremi uschè impurtant sco la Regenza, e quai senza restricziuns. Questa represchentanza na po betg simplamain vegnir surlaschada al liber apprezzar da las partidas, sco quai ch'igl è actualmain il cas.

Qua sutvart vegnan citads ils artitgels da referenza da las constituziuns dals chantuns Berna e Vallais:

Art. 84 da la Constituziun dal chantun Berna

¹ *La Regenza sa cumpona da set commembers.*

² *In mandat è garantì al Giura bernais. Elegibels èn ils votants francofons che abitan en in dals trais districts Courtelary, Moutier u La Neuveville.*

Art. 52 da la Constituziun dal chantun Vallais

¹ *La pussanza executiva ed administrativa è affidada ad ina Regenza che sa cumpona da tschintg commembers.*

² *In dad els vegn nominà or dals electurs da la part dal chantun che cumpiglia ils districts actuals Goms, Brig, Visp, Raron e Leuk, in dad els dals districts Sierre, Sion, Hérens e Conthey ed in dad els dals districts Martigny, Entremont, Saint-Maurice e Monthey.*

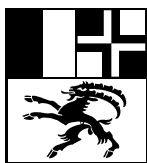
³ *Ils dus ulteriurs vegnan nominads or da tut ils electurs dal chantun. Dentant na po betg dapli che in commember da la Regenza vegnir nominà or dal medem district.*

Ils exempels numnads qua survart na laschan nagin spazi per interpretaziuns concernent il giavisch dals chantuns pertutgads da garantir ina represchentanza territorialmain e pia linguisticamain pli gista en lur regenzas chantunals.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan perquai la Regenza da preschentar al parlament propostas per ina midada da la Constituziun respectivamain da la lescha, per ch'i possa vegnir elegì en l'executiva chantunala a partir da l'onn 2027 per mintga perioda da legislatura almain ina represchentanta u in represchentant dals dus territoris linguistic minoritars dal chantun (guardar Grischun talian e Grischun rumantsch).

Cuira, ils 16 da favrer 2022

Della Vedova, Alig, Rettich, Atanes, Berther, Bondolfi, Censi, Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Epp, Fasani, Jenny, Jochum, Kunfermann, Loi, Michael (Castasegna), Noi-Togni, Papa, Rutishauser, Ulber, Wellig, Widmer-Spreiter (Cuira), Collenberg, Pajic



Seduta del
19 aprile 2022

Comunicato il
20 aprile 2022

Protocollo n.
364/2022

Incarico Della Vedova

concernente la rappresentanza delle minoranze linguistiche grigionesi in Governo

Risposta del Governo

Nel caso ideale gli organi politici sono uno specchio approssimativo della società che rappresentano. In tal modo viene garantito che sia possibile esprimere punti di vista diversi e prendere decisioni equilibrate. Mediante una disposizione ancorata a livello costituzionale o legislativo secondo cui alle due lingue minoritarie sarebbe concesso un diritto a un seggio *garantito* in seno al Governo, a un elemento della società verrebbe attribuita maggiore importanza ed esso verrebbe privilegiato. Ne risulterebbe una disparità di trattamento nei confronti di altre minoranze, ma anche di maggioranze (ad es. donne), la quale non sarebbe giustificabile mediante la salvaguardia e la promozione della lingua romancia e italiana previste dalla Costituzione. Anche a livello federale si rinuncia ad ancorare richieste di singoli gruppi sociali o politici relative all'elezione nel Consiglio federale.

Può essere eletto nel Governo chiunque abbia diritto di voto nel Cantone (art. 21 della Costituzione del Cantone dei Grigioni; CSC 110.100). L'elezione avviene secondo il sistema maggioritario. I presupposti per una rappresentanza delle lingue minoritarie nel Governo non sono paragonabili tali e quali a quelli dei Cantoni di Berna e del Vallese menzionati nell'incarico. Il Governo del Cantone di Berna conta sette membri e la Costituzione bernese prevede una garanzia dei seggi per il Giura bernese (art. 84 della Costituzione del Cantone di Berna; BSG 101.2); la lingua ufficiale nel Giura bernese è il francese, al quale è riservato uno statuto speciale (Verordnung über das Sonderstatut des Berner Juras und über die französischsprachigen Minderheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne, SStV; BSG 102.111). Nel Cantone del Vallese il Consiglio di Stato è composto di cinque membri. Conformemente alla Costituzione cantonale (art. 52 della Costituzione del Cantone del Vallese; SGS 101.1),

un consigliere di Stato ciascuno è scelto fra gli aventi diritto di voto dei distretti dell'Alto Vallese, del Vallese centrale del Basso Vallese. Gli altri due consiglieri di Stato sono scelti "nel corpo elettorale dell'intero Cantone". Va osservato che l'Alto Vallese, vale a dire la parte germanofona del Vallese, rappresenta ca. il 25 % della popolazione svizzera residente nel Cantone del Vallese, mentre il Vallese centrale e il Basso Vallese rappresentano i rimanenti circa tre quarti.

Se si considerano le quote linguistiche statistiche nel Cantone dei Grigioni, a seconda della prospettiva risulta un quadro diverso. Secondo il rilevamento delle strutture 2020 il 74,7 % della *popolazione residente permanente* nel Cantone a partire dai 15 anni ha indicato il tedesco come lingua principale, il 13,9 % il romancio e il 13,9 % l'italiano. Queste cifre comprendono tuttavia anche cittadini non svizzeri senza diritto di eleggere e di essere eletti. Queste persone sono inoltre distribuite su tutto il territorio cantonale. Occorre altresì ricordare che queste cifre si basano su un rilevamento a campione (nei Grigioni ca. 5000 persone) e che era possibile indicare fino a tre prime lingue/lingue principali. Non esistono informazioni statistiche relative alle quote linguistiche per la popolazione svizzera residente rilevante nel presente caso. Se ad esempio si somma provvisoriamente il numero di aventi diritto di voto e di elezione dei comuni di lingua italiana, per il Cantone risulta una quota del 7,84 % di aventi diritto di voto e di elezione italofoni.

In considerazione della situazione cantonale, secondo il Governo la soluzione migliore è tuttora che in primo luogo i partiti e i gruppi tramite i rispettivi candidati nonché gli aventi diritto di voto tramite le loro elezioni provvedano affinché tutti i gruppi sociali siano rappresentati in tutti gli organi politici.

A seguito di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico in oggetto.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

i.v. C. Hartmann Lüscher

Incarico Della Vedova concernente la rappresentanza delle minoranze linguistiche grigionesi in Governo

«Nell'unico Cantone trilingue della Svizzera, il 73 % della popolazione parla tedesco, il 14 % romancio, il 13 % italiano. Il plurilinguismo è presente anche nelle scuole e nell'Amministrazione [...]».

L'ultima frase di questa citazione, che campeggia sul sito ufficiale del Cantone dei Grigioni alla rubrica «Unico Cantone trilingue» (vedi <https://www.gr.ch/IT/cantone/Seiten/Ueberblick.aspx>), assume purtroppo un mero carattere declamatorio a livello cantonale: lo dimostra, ad esempio, il Governo, dove da più di un decennio manca un rappresentante di lingua madre italiana e vi mancherà per almeno altri 4 anni.

L'importanza di un Governo che si rivolge direttamente ai tutti i propri concittadini nella loro lingua ufficiale non è un capriccio, quanto piuttosto una necessità, la cui centralità è emersa prepotentemente nel febbraio del 2020 con l'insorgere della pandemia legata al Covid19: nelle orecchie di molti grigionesi di lingua italiana risuona ancora oggi l'eco assordante della prima conferenza stampa in diretta di un Governo che si esprimeva solo in tedesco, senza neanche un minimo di traduzione in italiano. Questo fatto non servì di certo a mandare quei messaggi di vicinanza e rassicurazione che proprio la popolazione italoфона, in quel momento molto più esposta all'emergenza rispetto ad altri, si aspettava e avrebbe avuto bisogno di sentire.

Da un confronto con altre realtà cantonali ufficialmente plurilingue, emerge come queste ultime, a differenza dei Grigioni, tutelino «senza se e senza ma» una più equa rappresentanza territoriale in un organo tanto importante come il Governo. Quest'ultima, infatti, non può essere demandata unicamente alla discrezione dei partiti, come di fatto accade oggi.

A seguire, a titolo esemplificativo, non esaustivo, si citano gli articoli di riferimento delle Costituzioni dei Cantoni Berna e Vallese, liberamente tradotti in italiano:

Art. 84 della Costituzione del Canton Berna

¹ Il Governo si compone di sette membri.

² Al Giura bernese è garantito un seggio. Eleggibili sono elettori francofoni che vivono in uno dei tre distretti amministrativi di Courtelary, Moutier o La Neuveville.

Art. 52 della Costituzione del Canton Vallese

¹ Il potere esecutivo e amministrativo è affidato a un Consiglio di Stato composto da cinque membri.

² Uno di loro sarà nominato tra gli elettori della parte del Cantone che comprende gli attuali distretti di Goms, Brig, Visp, Raron e Leuk; uno tra quelli dei distretti di Sierre, Sion, Ering e Gundis, e uno tra quelli dei distretti di Martinach, Entremont, Saint-Maurice e Monthey.

³ Gli altri due saranno nominati tra tutti gli elettori del Cantone. Tuttavia, non può essere nominato più di un consigliere di Stato tra gli elettori dello stesso distretto.

Gli esempi sopraccitati non lasciano spazio a interpretazioni in merito alla volontà dei Cantoni interessati di garantire anche una più equa rappresentanza territoriale, e di riflesso linguistica, nel proprio Governo cantonale. In questo senso, i sottoscrittenti incaricano il Governo di presentare al Parlamento delle proposte di modifica della Costituzione, rispettivamente della Legge affinché nell'Esecutivo cantonale, a partire dal 2027, possa essere garantita in ogni legislatura anche la presenza di almeno un rappresentante per ognuna delle due aree linguistiche cantonali minoritarie (vedi Grigioni italiano e Grigioni romancio).

Coira, 16 febbraio 2022

Della Vedova, Alig, Rettich, Atanes, Berther, Bondolfi, Censi, Cramer, Della Cà, Deplazes (Rabius), Epp, Fasani, Jenny, Jochum, Kunfermann, Loi, Michael (Castasegna), Noi-Togni, Papa, Rutishauser, Ulber, Wellig, Widmer-Spreiter (Coira), Coltenberg, Pajic